

LiteraturSeiten München



April 2013

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Achtung Briefverkehr

Das tasmanische Beuteltier stirbt aus, wenn nicht bald etwas geschieht. Die Tiere, auch „Teufel“ genannt, sollen, wie zu lesen ist, jetzt gerettet werden. Wer aber rettet unser Lieblingstier, den Brief? – Die Verleger selbstverständlich. Das vom Morbus Gates (vulgo Email) bedrohte Animal muss (und wird) durch die globus-umspannende Aktion „Verleger-Briefwechsel“ vor dem Erlöschen bewahrt werden. Suhrkamp hat schon vor drei Jahren mit dem 800-Seiten-Band Unselld/Bernhard („Lieber Thomas Bernhard ... ich kann nicht mehr“) inklusive „Apparat“ und Register vorgemacht, wie das geht, und legt jetzt mit Suhrkamp/Handke nach. Für unsere jungen Leser unter Dreißig muss erst mal geklärt werden, was das ist, ein Brief: Laut The Free Dictionary, Internet, „ein Text, der mit Hand oder Maschine auf ein Blatt Papier geschrieben ist, sich an eine bestimmte Person richtet und per Post transportiert wird.“ Dieses Briefeschreiben soll sich wieder lohnen! Das Modell „Verleger schreibt Autor schreibt Verleger“ ist ein typisches „Win-Win“ und wird sich daher durchsetzen. Denken wir nur an unsere großen Alten wie etwa Grass oder Walser – was haben die ihren Verlegern nicht alles brieflich zugemutet und vice versa! Apropos „versa“: Echte Lyriker wie Paul Celan sind brieflich bereits ausführlich zu Wort gekommen, allerdings nicht mit Verlegern, sondern, wie es sich gehört, mit ihren jeweiligen Geliebten. Wer (weiblich) also einen Dichter kennt: schon mal Briefe sammeln! Auch der Lyriker P. Gauweiler und der Kabarettist C. Ude haben schon zwei Bände sehr spezieller Liebesbriefe vorgelegt. Und die Verleger betreffend, liegt uns sofort „Hanser“ auf der Zunge: Michael Krüger wird endlich seinen Briefwechsel mit sämtlichen Hanser-Nobelpreisträgern auf den Markt werfen – er hat doch demnächst Zeit dafür.

Und welcher Schatz liegt erst in unseren gerade 70-jährigen Giganten verborgen. Regisseur Werner Herzog („Vom Gehen im Eis“-Neuaufgabe 12/2012) etwa, der erst jüngst verkündet hat, dass derzeit niemand auf der Welt eine so tolle Prosa schreiben wie er. Hallo Krüger, da müssen doch auch Briefe dabei sein! Er ist ja vor allem ein großer Geher. Und Schweiger. Ähnlich wie Handke. Erst kürzlich sah man den dreißig Kilometer querbeet gehen vor Paris. Ob Herzog/Handke sich nicht auch Briefe schreiben? Sollten sie! (Remember: WIN-WIN!) Schweigebriefe möglicherweise? Der „Schweigebriefwechsel Herzog/Handke“, 450 Seiten, Hanser, 19,95 Euro – ein Verkaufsschlag für die Herbstmesse 2013.

Die gesunden tasmanischen Beuteltiere werden übrigens auf der kleinen Insel Maria Island ausgewildert, um sich nicht zu infizieren mit der Seuche. Ein Modellversuch für Poeten. Und Verleger.

W. H.



Foto: Bayerische Staatsbibliothek

Unser ist der Ohrenschmauß – Jene werft zum Haus hinaus

Zwischen Tristan und Schweinehund-Affäre:

Richard Wagner in München/Ausstellung in der Staatsbibliothek

Ich fürchte, nun ist's mit Allem aus. So tief zerstreut und lebensmüde war ich noch nie“ – diese Selbstmordgedanken artikuliert Richard Wagner in einem Brief vom 4. April 1864. Nur einen Monat später ist er voll Euphorie: Ludwig II. „bietet mir Alles was ich brauche, zum Leben, zum Schaffen, zum Aufführen meiner Werke“. Der 18-jährige König, gerade mal ein paar Wochen im Amt, hat den Komponisten im Mai 1864 nach München geholt. Die folgenden zehn Monate lebt und arbeitet Richard Wagner in der königlichen Residenzstadt, die im Juni 1865 die Uraufführung der Oper „Tristan und Isolde“ erlebt. Anlässlich des 200. Geburtstags des Komponisten, Dichters, Musikdramatikers und Theatertheoretikers Richard Wagner erinnert die Bayerische Staatsbibliothek in ihrer Schatzkammer an die beiden Münchner Jahre.

Schwerpunkt der kleinen, aber feinen Ausstellung bilden 36 Briefe unter anderem von Richard Wagner, von Cosima und Hans von Bülow sowie von König Ludwig II. – alle aus dem Bestand der Staatsbibliothek. Hinzu kommen Partituren, Klavierauszüge, Bühnenbildentwürfe, Szenenbilder, zeitgenössische Druckgrafiken und Fotografien. Schmuckstück der Ausstellung ist ein Buch aus der Mitte des 13. Jahrhunderts: die aus dem Bodensee-Raum stammende illuminierte (also mit Zierleisten und Abbildungen versehene) Handschrift „Tristan und Isolde“ von Gottfried von Straßburg. Von diesem mittelhochdeutschen Text lässt Wagner sich zu einem in nur wenigen Tagen verfassten Libretto inspirieren – eine zweite Inspirationsquelle ist das leidenschaftliche Verhältnis Wagners zu Mathilde Wesendonck, deren Ehemann Otto ein Mäzen des Komponisten ist. Wagner sieht sich selbst als Tristan, Mathilde als Isolde und den Ehemann als König Marke. Die Musik zur Oper wird nach dreijähriger Arbeit im August 1859 fertig gestellt – bis zur Münchner Uraufführung sollen noch sechs Jahre vergehen.

Kaum ist Wagner in München angekommen, macht er sich an die Vorbereitungen zur Uraufführung vom „Tristan“. Er findet in der Residenzstadt das große künstlerische Potential des königlichen Hof- und Nationaltheaters vor und schafft sich für eine von ihm angestrebte „Musteraufführung“ einen eigens nach München berufenen Stab von Mitarbeitern: Dazu gehören der Dirigent und Pianist Hans von Bülow, dem Wagner später die Ehefrau Cosima ausspannt, und das Sängerpaar Malvina und Ludwig Schnorr von Carolsfeld, das bei der Uraufführung am 10. Juni 1865 die Titelfiguren singt. Zu Wagners Kunstprogramm gehören nicht nur die Musteraufführungen, sondern auch die Errichtung eines Festspielhauses und die Gründung einer „Deutschen Musikschule“. All diese Projekte sind zukunftsweisend, fordern aber auch Opfer: Im Juli 1865 wird beispielsweise das Musikonservatorium aufgehoben, sämtliche Professoren werden entlassen.

Wagner ist in München nicht nur von Gönnern und Freunden umringt, sondern auch von Feinden und Neidern. In Österreich hat der Komponist noch im März 1864 wegen großer Schulden mit der Inhaftierung rechnen müssen – in München lebt er dank Ludwig II. auf großem Fuß. So bezieht er das stattliche und begehrte Haus Briennerstraße 21, das der König aus seiner Kabinettskasse ankauft und Wagner kostenlos zur Verfügung stellt. Wagner kümmert sich um kleinste Details der Innenausstattung: So passen ihm die Lampenuntersetzer nicht, oder es mangelt ihm an zwei Wandarmhaltern und einem Speisewärmer. Ludwig II. gewährt seinem Idol nicht nur etliche Sachgeschenke – er erhält zwischen Mai 1864 und Dezember 1865 auch knapp 100 000 Gulden aus der Kabinettskasse, nicht gerechnet die Zuwendungen für die „Tristan“-Aufführung von 58 000 Gulden sowie Zuschüsse an Wagner nahestehende Personen. Dabei kann der König nur über 300 000

Gulden aus seiner Kabinettskasse jährlich frei verfügen. Nach Wagners Weggang aus München bekommt der Komponist von Ludwig pro Jahr weiterhin 8000 Gulden Unterhalt – das Doppelte einer Pension von Ministern.

Auf die schießt sich Wagner gegen Ende seines Münchner Aufenthalts ein: So fordert er vom König unter anderem die Entlassung des Ministerpräsidenten oder des Kabinettssekretärs. Dazu heißt es im lesenswerten Katalog, der zur Ausstellung erschienen ist: „Mit seiner Einmischung in weitreichende Staatsangelegenheiten hat der ehemalige Revolutionär bei den Münchner Politikern endgültig den Bogen überspannt.“ Den Bogen überspannt der Wagner-Clan auch, als Hans von Bülow kurz vor der „Tristan“-Uraufführung die Presse attackiert. Der Dirigent, der für seine Musiker mehr Platz im Orchesterraum schaffen will, möchte die dort installierten

– Anzeige –

LYRIK KABINETT

Amalienstraße 83a • 80799 München
Tel: 089 34 62 99 • email: info@lyrik-kabinett.de

Eintritt: € 7,- / 5,- • Mitglieder: freier Eintritt

Adelbert von Chamisso (1781–1838): Die Gedichte

Vorgestellt von **Ernst Osterkamp**
Rezitation: **Hanns Zischler**

Dienstag, den **9. April 2013**
um 20 Uhr

Das Lyrische Quartett

Mit **Heinrich Detering**,
Harald Hartung,
Kristina Maidt-Zinke
und als Gast **Albert von Schirnding**

Mittwoch, den **24. April 2013**
um 20 Uhr

In Zusammenarbeit mit der
Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung



Sperrsitze, auf denen ansonsten Journalisten sitzen, entfernen. Dazu erklärt Bülow: „Nun ja, was liegt denn daran, ob 30 Schweinehunde mehr oder weniger hereingehen.“ Der Skandal ist perfekt – und der Komponist Franz Wüllner schreibt das satirische Gedicht: „Schweinehunde, Schweinehunde! / Sie sind wider uns im Bunde. / Laßt nur die nicht ins Theater / Zur Musik vom Katz und Kater! / Unser ist der Ohrenschmauß / Jene werft zum Haus hinaus!“

INA KUEGLER

Die Ausstellung „Richard Wagner – Die Münchner Zeit (1864–1865)“ in der Schatzkammer der Bayerischen Staatsbibliothek (bis zum 28. Mai) ist Mo, Mi und Fr von 10 bis 17 Uhr und Di/Do von 10 bis 20 Uhr geöffnet (Feiertags geschlossen). Am Donnerstag, 25. April (19 Uhr) lesen im Festsaal der Staatsbibliothek **Daphne Wagner**, **Dieter Borchmeyer**, **Markus Kiesel** und **Hartmut Schick** Briefe und Dokumente aus Richard Wagners Zeit in München.

Weiter auf Seite 2 >>>

LiteraturSeiten München

April 2013

Kalender (Fortsetzung)

Spürnasen, alle mal herhören!
Gut hinschauen, genau zuhören und scharf kombinieren – das sind die Fähigkeiten, die es auch heuer wieder beim **12. Kinder-Krimifest vom 6. bis 19. April** unter Beweis zu stellen gilt. Angefangen bei der Kinder-Kriminacht in der Seidlvilla über Detektivwerkstätten, Workshops in Spurensicherung, Krimi-Mitspieltheater, Hörspiele, Filme, Lesungen und Gesprächen mit tollen Autoren bis zur Verleihung des 11. Kinderkrimipreises ist für spannende Unterhaltung bis zum Anschlag gesorgt. Das komplette Programm über Wann, Was, Wie, Wo findet ihr unter www.kinderkrimifest.de Oder in den Stadtbüchereien, Buchhandlungen und städtischen Infostellen. Und nun ran an den nächsten Fall!

20:00 Uhr
Krimifestival: „Kajetan goes Grafic Novel“. Vernissage mit Musik und Lesung von **Robert Hültner**. 7 €. Res.: 089-50 56 10. Info: www.werkschau-muenchen.de
→ Werkschau.Galerie, Schwanthalerstr. 141 Rgb.

Sonntag, 7. April

19:30 Uhr, Einlass ab 18:00 Uhr
Schwabinger Schaumschläger Show. Auf der Lesebühne treten auf: **Stefan Noelle, Melanie Arzenheimer** und **Sven Kemmler**. 7 €.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr
„Field Study & Amerika Plakate“ – Akustik-Solo-Konzert & Lesung präsentiert von **The Marble Man & Richard Lorenz**. 12/10 €.
→ Heppel & Ettlich im Drugstore, Feilitzschstr. 12

Montag, 8. April

18:00 Uhr
„E.T.A. Hoffmann und die Romantik – Die Bergwerke zu Falun“. Mit seinem Vortrag führt **Andreas Dorrer** durch Hoffmanns atemberaubende Märchen- und Gespensterwelt. Weitere Termine: 15.4. Der goldene Topf / 22.4. Der Sandmann. Kurs-Nr. EG 95 E. 20 € bei Anmeldung, Restkarten je 7 € am Veranstaltungsort. www.mvhs.de/literatur
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, 2. OG, Raum 2162

18:30 Uhr
Offener Literaturtreff. Mit **Marie Sophie Michel** können Sie über Texte aus Lyrik und Prosa diskutieren. Eintritt frei.
→ DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64, Raum Clara Zetkin

19:30 Uhr
„Das Verschwinden des Philip S.“ – Lesung mit **Ulrike Edschmid**. Im Mai 1975 stirbt Philip S. beim Schusswechsel mit der Polizei auf einem Kölner Parkplatz. Fast vierzig Jahre später geht die Autorin auf die Suche nach ihm und kehrt zurück in die dramatischste Phase ihres Lebens. 7/5 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr, Einlass ab 19:30 Uhr
Poetry in Motion – mit **Jan Philipp Zymny** (Dortmund), **Philipp Herold** (Koblenz) und **Carmen Wegge** (München). Moderation: **Ko Bylanzky**. An den Turntables: Poetry DJ **Rayl Patzak**. 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:00 Uhr, Einlass ab 18:00 Uhr
Krimifestival: „Partner auf Leben und Tod“ – Polizeihundeführer **Elmar Heer** erzählt in seinem Buch von seinen Erlebnissen im Einsatz mit seinen Polizeihunden. Moderation: **Sabine Thomas**. 10 €.
Res.: textfactory@t-online.de
→ Hofbräuhaus/Wappensal, Platzl 9

Dienstag, 9. April

19:30 Uhr
Krimifestival: **Gisbert Haefs** liest aus seinem neuen Eifel-Krimi „Finaler Rettungskuss“ um Baltasar Matzbachs neuntem Fall. 6 €. Res.: 089-30 90 54 790.
→ Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Str. 61a

20:00 Uhr
„Liebesbrunst und Hasstiraden“ – **Michael Skasas** wildes Potpourri zum 200. Geburtstag von Richard Wagner. Am Klavier: **Frederic Hollay**. Kurs.Nr. EG 2001 E. 10 €.
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, Black Box

20:00 Uhr
„Und fragst du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.“ **Ernst Osterkamp** stellt die Gedichte von Adelbert von Chamisso (1781-1838) vor. Rezitation: **Hanns Zischler**. 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:30 Uhr
„Oberst von Huhn bittet zu Tisch“ und andere Geschichten von und mit **Axel Hacke**.
→ Lustspielhaus, Occamstr. 8

20:30 Uhr
„Frühling der Barbaren“ – Lesung mit **Jonas Lüscher**. Der Fabrikebe Preising erlebt, wie dünn die Decke der Zivilisation ist. 7 €. Res.: 089-380 15 00.
→ Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstr. 45

Mittwoch, 10. April

9:00 Uhr
„Moderne skandinavische Literatur – Peter Hoeg, Die Liebenden einer Nacht“. **Stefan Winter** M.A. stellt in seinem Vortrag den kulturellen Aufbruch der nordischen Welt dar. Weitere Termine: 17.4. / 24.4. Kurs-Nr. EG 85 E. Je 4 €.
www.mvhs.de/literatur
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, EG, Raum 0115

18:00 Uhr
„Elisabeth Mann Borgese und das Drama der Meere“ – Kuratoren-Führung durch die Ausstellung. 9/7 € (inkl. Ausstellungseintritt).
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Galerie

Lyrische Kostprobe

Frühjahr

Der Wald wird bald großjährig sein und die Felder wie immer wie niemals erwachsen. Wildtierblut leuchtet von den Lippen der Kälte.

Die verehrungswürdigen Toten aus dem letztgeschlossenen Urbar steigen den Regenbogen hinab. Die Gedenk- und Geleitsätze die sie verwahren und wiederholen fallen in ihren Umgang wie schwarzer Tau in den Schnee.

Müde vom Aufschub hat sich der Wind hinter die bunten Fenster gelegt auf die Lauer nach Theorien über die Farbe der Zeiteinteilung aber schon wie belehrt und geschminkt zur großen Reise.

Wolfram Malte Fues

(Das Gedicht ist dem Gedichtband „Fremdkörpersprachen“, GollensteinVerlag, Saarbrücken 2001, entnommen – mit freundlicher Genehmigung des Verlags.)

Die Vorleser (Folge 4)

Stefan Wilkening – der schauspielernde Vorleser

An Stefan Wilkening ist nur eines ruhig an diesem Februarabend im Literaturhaus: die rechte Hand, die das Manuskript mit den Texten von Robert Musil hält. Der große Rest des Vorlesers ist in Bewegung. Die linke Schulter zieht sich nach hinten, der Arm ruert, die Hand schwingt, die Finger spielen in der Luft, die Füße rucken und zucken am Boden entlang, der Kopf beugt und streckt sich, die Falte zwischen den Augenbrauen gräbt sich tatsächlich noch ein wenig mehr in die Tiefe, und die Augen blicken mal angestrengt nach innen, mal schnellen sie nach vorn hinein ins Auditorium. Letzteres kann nicht anders als zuhören. Es gibt wohl kaum jemanden, der sich der subtilen Eindringlichkeit der Texte Musils entziehen kann. Inka Mülder-Bach, Professorin und profunde Kennerin des Autors, trägt ihren Teil dazu bei, Musil und seine Texte spannend und vielschichtig zu beleuchten.

Inka Mülder-Bach und Stefan Wilkening wurden vom Literaturhaus geladen, um eine Veranstaltungsreihe zu eröffnen, die sich an Florian Illies' Bestseller „1913“ orientiert. „Der Sommer des Jahrhunderts“ heißt es im Untertitel. Als Repräsentanten dieses Illies-Sommers hat das Literaturhaus Robert Musil und Ernst Jünger vorgestellt, andere Schriftsteller werden folgen, etwa Franz Kafka, Alexander Döblin, Bernhard Kellermann. Haben die Menschen, so eine Frage, die die Reihe begleiten wird, den Krieg voraus-geahnt, -gefühlt, -gefürchtet?

Musil hat es nicht, erklärtermaßen. Doch wenn Wilkening das kleine Prosastück „Das Fliegenpapier“ vorliest, könnte man zu der Ansicht gelangen, er hätte es doch. Der Text beschreibt,



besser: seziert Fliegen und Menschen, die unausweichlich zu Opfern werden. Der Horror entfaltet sich vor Augen und Ohren der Literaturhaus-Gäste, und wenn der Vorleser schließlich mit entsetzten Augen in den Saal starrt, dann fährt jeder und jedem der Schrecken in die Glieder, der von dem Fliegenband, 36 Zentimeter lang und 21 Zentimeter breit, ausgeht.

Für Stefan Wilkening (Jahrgang 1967) ist das Vorlesen eine Leidenschaft, die er pflegt, seit er überhaupt lesen kann. Schon in der Grundschule, erzählt er, hat er – wenn er nicht gerade draußen unterwegs war – am liebsten laut gelesen. Er studierte zunächst Theologie, die Kanzel als Ort der Publikumsverführung schien wohl selber verführerisch. Es folgten das Schauspielstudium an der Falkenberg-Schule in München und eine Sprecherausbildung bei dem Hörfunkmoderator Gustl Weishappel. Jahrelang spielte Wilkening unter Dieter Dorn. Geschichten zu erzählen, aus der Lagerfeuer-Romantik heraus, das ist dem Starnberger ein wichtiges Anliegen, das er heute auf unterschiedlichste Weise um-

setzt. Er spricht von der Sehnsucht nach Geschichten, die die Menschen auch in größter Not nicht verlässt. Grundlage ist ihm immer der Text, der unter keinen Umständen zertrümmert werden darf. Beim Vortrag sucht er den Kontakt zu den Zuhörern, zwingt sie in den Dialog. Die Wirkung entfaltet sich am besten, wenn Wilkening und sein Auditorium sich live gegenüber sitzen. Aber auch die Lesungen im Rundfunk und die Hörbücher schlagen in den Bann. Besonders gerne liest Wilkening vor Kindern, immer mal wieder im Kindergarten in Starnberg. Wer dort nicht angemeldet ist, kann wählen aus einer ganzen Palette von Produktionen für Kinder und Kind-Gebliedene. Das wohl einschlägigste Werk ist „Rennschwein Rudi Rüssel“ von Uwe Timm, doch „Die brandenburgischen Konzerte“, „Die vier Jahreszeiten“, „Peter und der Wolf“ oder „Die kleine Nachtmusik“ aus der Reihe „Starke Stücke für Kinder“ stellen auch einen guten Einstieg dar. In der Kategorie der Hörbücher für Erwachsene können hier nur Hinweise gegeben werden auf „Der Wolkenatlas“ von David Mitchell, „Der große Legenden-schatz“, „Die schönsten Märchen“, „Alles über Sally“ von Arno Geiger, und nicht zuletzt – der Theologe in Wilkening reklamiert Beachtung – die Bücher Ezechiel und Tobit aus der Bibel.

Was auch immer Stefan Wilkening vorträgt, wird und wirkt lebendig. So kann es passieren, dass sich altbekannte Texte plötzlich ganz neu erschließen – und eine Lesung nicht zuletzt auch zu einem Schau-Spiel wird.

URSULA SAUTMANN

Einen ausführlichen Einblick in sein Werk samt Sprechproben gibt es im Internet unter www.stefanwilkening.de

18:00 Uhr
„Richard Wagner und die Literatur – eine Spurensuche zum 200. Geburtstag des Künstlers – Friedrich Nietzsche“. Vortrag von **Stefan Winter** M.A. Kurs-Nr. EG 22 E. 7 €.
www.mvhs.de/literatur
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, EG, Raum 0117

19:30 Uhr
Marco Sonnleitner liest aus seinem Krimi „Blutzeugen“. 7 €. Res.: 089-18 97 04 60.
→ Buchhandlung am Nordbad, Elisabethstr. 55

19:30 Uhr
Die Philosophen e.V.: Brauchen wir eine Weltverfassung? Auch am 24. April.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Die Abenteuer des Joel Spazierler“ – **Michael Köhlmeier** liest aus seinem neuen Roman. Eine Geschichte über die Nachtseiten unserer Gesellschaft, wie es noch keine gab. 9/7 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr
Ein Abend mit dem tschechischen Autor **Ivan Klima**. Dr. **Zuzana Jürgens** spricht mit dem Autor über sein bewegtes Leben und Werk. **Helmuth Becker** liest die deutschen Textauszüge. Kurs-Nr. EG 20 E. 7 €. www.mvhs.de/literatur
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, Black Box

20:00 Uhr
„MÜNCHEN. Eine Stadt in Biographien“ – Musikalische Lesung mit **Franziska Sperr** und **Otto Göttler**. 20 prominente Persönlichkeiten führen den Leser durch Münchens Geschichte und Gegenwart und zu immer neuen spannenden Orten. 10/8 €.
→ Kulturpavillon am Romanplatz, Arnulfstr. 294

20:00 Uhr
Krimifestival: **Justin Cronin** präsentiert seinen neuen Thriller „Die Wölfe“. Deutsche Stimme: **Heio von Stetten**. Moderation: **Margarete von Schwarzkopf**. 10 €.
Nur mit Res.: textfactory@t-online.de
→ Sky Deutschland, Cafeteria, Unterföhring, Medienallee 26

Donnerstag, 11. April

18:30 Uhr
Schwabinger Schreibwerkstatt. Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, gemeinsam lesen und diskutieren – neue Schreibinteressierte sind herzlich willkommen! 4 €. Auch am 25. April.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
Literarischer Textabend des Freien Deutschen Autorenverbandes. Autoren lesen und besprechen ihre Texte. Eintritt frei.
→ Szenerie, Rosenheimer Str. 123

20:00 Uhr
Die chilenische Autorin **Patricia Cerda** präsentiert ihr neues Buch „Entre mundos“. Musikalisch begleitet von **Luis Borda** (Gitarre). Lesung in spanischer Sprache. Anm.: 089 39 19 38
→ Libreria Española en Munich, Nordendstr.19

20:00 Uhr
„Das große Los“ – Ein Abend mit **Meike Winnemuth** und **Amelie Fried**. Winnemuth, 52, erfolgreiche Journalistin, gewinnt bei „Wer wird Millionär?“ 500 000 Euro. 9/7 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr
Erika Eller liest aus Elias Canettis Autobiographie „Die gerettete Zunge. Geschichte einer Jugend“. 10 €. Res.: 089-52 20 65.
→ Kulturzentrum Aktion Lebensqualität, Augustenstr.43 Rgb.

20:00 Uhr
Krimifestival: **Brigitte Riebe** liest aus ihrem historischen Kriminalroman „Die schöne Philippine Welslerin“. 7 €. Res.: 089-18 91 00 96.
→ BücherCafé Lentner, Balanstr. 14

20:30 Uhr
Jean-Paul-Abend mit **Beatrix Langner**, die den überragenden Einzelgänger der literarischen Welt um 1800 vorstellt, und **Christian Hoening**, der den Abend mit Lesestücken aus Jean Pauls Werk würzt. 7 €. Res.: 089-380 15 00.
→ Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstr. 45

Freitag, 12. April

8:30 Uhr
Kinder-Krimifest: „Schurken machen Krawall“. Lesung mit **Frank Schmeißer**. Für Kinder ab 9. Eintritt frei.
Res.: 089-4 80 98-3338.
→ Gasteig, Rosenheimer Str. 5, Kinder- und Jugendbibliothek

19:30 bis 22:00 Uhr
Anne-Marie Kennessey, Gewinnerin des „Lyrikpreis München 2012“, liest aus ihren Werken. Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
Ilana Shmueli (1924-2011) – „... lass mich noch einmal die Dinge bei den rechten Namen nennen ...“. Letzte Gedichte einer Lyrikerin, die Israel ihre Heimat nannte, ohne sich heimisch zu fühlen. **Renée Rauchalles** liest Lyrik und Biografisches.
→ ZEITfÜR KUNST-GALERIE, Wörthstr. 39/IV

Samstag, 13. April

14:00 bis 15:15 Uhr
Lesen und Lauschen: „Neue Pumuckl-Geschichten“. Mit **Arthur Klemt**, **Katharina Pichler** und **Katrin Röver**. Für Kinder ab 4.
→ Marstall, Marstallplatz 4

